

Diesem Gegensatz, durch die jährlichen Wanderungen der Thiere geschaffen, steht ein anderer durch die geschichtliche Wanderung resp. Wiederbevölkerung Deutschlands hervorgerufen, gegenüber.

Die südlichen Rückwanderer, von denen ein Theil über Südfrankreich in den südwestlichen, ein anderer über Ungarn in den südöstlichen Theil des Gebietes, sehr wenige direkt über die Alpen eindringen, haben sich nur in den südlicheren Theilen des Gebietes verbreitet, wodurch ein Gegensatz in der Thierwelt von Nord- und Süddeutschland entsteht.

Die asiatische (sibirische) Einwanderung ist nicht für alle Theile des Gebietes gleich gewesen; sie war am stärksten in den Hochgebirgsländern, weil sie schon während der Eiszeit begann, und die an kaltes Klima gewöhnten Thiere sich mit Zunahme der Wärme in die Gebirge hinaufflüchteten; da diese Einwanderung ihr Ende noch nicht erreicht hat, so sind die östlichen Theile Deutschlands viel reicher an solchen sibirischen Arten als die westlichen, und diess bedingt einen Gegensatz zwischen Ost- und Westdeutschland.

Dieser kurze Abriss des allgemeinen Theiles des vorliegenden Werkes mag genügen, den Leser zu überzeugen, dass der Herr Verfasser verstanden hat, sein Thema in vielseitiger und geistreicher Weise zu behandeln, und in ihm die Lust erwecken, sich selbst an die Lektüre des vortrefflichen Buches zu machen, das hiemit allen Freunden der Natur, insbesondere aber allen Sammlern und Lehrern der Naturgeschichte auf das Wärmste empfohlen sei.

Die Ausstattung des Werkes, das 6 prachtvolle Farbentafeln, 8 Tontafeln, und 80 Holzschnitte von vorzüglicher Güte enthält, lässt nichts zu wünschen übrig.

Obernburg, im September 1873.

Dr. Hofmann.

---

## Gelehrte Gesellschaften.

K. K. geologische Reichsanstalt in Wien.

Dr. Oldham, Director der geologischen Anstalt in Calcutta, gab Erläuterungen über die von ihm in der Weltausstellung



vorfindliche Karte der Salto-Range im Pendschab mit Verweisung der bezüglichen Gesteine.

Dr. Marcon besprach seine geologische Karte der Erde, welche in zweiter Auflage erschienen ist und die sich von der ersteren nur in dem unterscheidet, dass das Pliocän vom Tertiären getrennt und mit dem Quaternären und Recenten vereinigt ist.

Oberbergrath G ü m b e l erklärte die Vornahme microscopischer Untersuchungen alpiner Triaskalke und Dolomite mittelst Dünnschliffe und gab die Resultate an den verschiedenen Gesteinsproben.

Dr. Wick aus Helsingfors gab Notizen über die Centralalpen mit Vergleichung der krystallinischen Gesteine derselben mit jenen im südlichen Finnland.

Professor Szabo hielt einen Vortrag über eine neue Methode, die Feldspathe auch in Gesteinen zu bestimmen und zwar mittelst des Löthrohrs.

Dr. Gröger sprach über die Gesteinsverhältnisse im südlichen Africa, nach welchen er drei grosse Gruppen von Gesteinen unterscheidet, und zur 1. Gruppe gneissartige Gesteine, Hornblendeschiefer, Eisenglimmerschiefer, Chlorit und Thonschiefer und Granit; zur 2. Gruppe die Sandsteinformation und zur 3. die Karow-Gebilde.

Professor Helmhacker gab Mittheilung über Diatomeen, welche er in einer bei Tabor (Böhmen) neu aufgefundenen Kieselguhr vorgefunden hat, da ist eine *Surirella*, eine *Synedra*, *Pinnularia*, *Eunotia*, *Navicula* u. s. f.

Bergrath Stache berichtete über neue Foraminiferenfunde in Istrien und zwar eine langgestreckte spirolinienartige Form von *Peneroptis*, eine 10–12 mill. grosse kugelige Form, die an *Parkeria* erinnert u. m. a.; auch ein *Ammonites*, eine *Anomia* wurde gefunden.

Dr. Neumayer bestätigte, dass die *Tenuilobatenschichten* mit dem Astartien gleichen Alters, und deren Lagerung über den Diceratien im Schweizer-Jura sei.

Bergingenieur Pošepny gibt Mittheilung über die geologischen Verhältnisse der Erzlagerstätten in Raibl und beschreibt die röhrenförmigen Bleiglanzstengel, welche von Zeit zu Zeit isolirt oder in Dolomit eingewachsen in Raibl vorkommen und als sogenannte Röhrenerze an Sammlungen vertheilt worden sind.



Bergrath v. Mojsisovics gibt Erläuterungen über die Trennung der zwei alpinen Gebiete mittelst des Rheines, welche durch den langen Zeitraum der mesozoischen Epoche bis in die Tertiärzeit hinein eigenartige Verhältnisse zeigen und verschiedenartige Geschichte besitzen; — ferner gibt M. Mittheilung über die im 1. Hefte des 6. Bandes der Abhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt abgedruckten Molluskerfauna der Zlembach- und Hallstätterschichten, welche den 1. Theil der geologisch palaeontologischen Studien des Gebirges um Hallstatt bildet, und in welcher M. die Beschreibung und Abbildung von 106 Cephalopodenarten der Gattungen *Orthoceras*, *Nautilus*, *Pinacoceras*, *Phylloceras*, *Lytoceras*, *Sogoceras* und *Arcestes* gibt; als neue Gattungen finden wir aufgestellt *Pinacoceras*, für *Ammonites Metternichii* und verwandte Formen, und *Sagoceras*, für *Ammon. Haidingeri* und Verwandte. — Schliesslich gab M. Mittheilung über die Geologie des Rhäticon, welcher tektonisch und stratigraphisch die Fortsetzung der vorarlberg-nordtirolischen Kalkalpen bildet.

Dr. Tietze besprach die älteren Schichten bei Kappl in den Karawanken und beweist, dass die mit dem Namen der Casanna-Schiefer verknüpfte Theorie im erwähnten Gebirge keine Stütze finden könne; ferner gab derselbe Mittheilung über ein neues Gypsvorkommen bei Hochleuten (nächst Wien), und schliesslich gab T. Bemerkungen über die Liasfauna von Bersaezka (Banat), dass nemlich *Ammonites margaritatus* in die Zone des *Am. spinatus* hinein greife und umgekehrt letzterer in die Margaritatusschichten.

Dr. Dölter hielt einen Vortrag über quarzführende Andasite Siebenbürgens und Ungarns, welche er ihrer Structur nach in granito-porphyrische, porphyrtartige und trachytische Gesteine eintheilt, in welchen der Quarz nur in grösseren Körnern vorkommt, die Sanidinmenge nie aber 15% des Gesamtfeldspathes beträgt; ferner sprach derselbe über Entstehung und Zusammensetzung der Dolomite und Kalksteine von Südtirol; viele der dichten Kalksteine sind nicht krystallinisch, enthalten geringe Menge von Magnesia, entstanden durch mechanischen Niederschlag; — Dolomite entstanden aus den Kalksteinen etc.; und schliesslich sprach D. über die Trachyte des Tokay-Eperies Gebirges.

Custos Fuchs hielt critische Besprechung über Mayer's „Verzeichniss der Versteinerungen des Helvetiën der Schweiz und



Schwabens“ und entgegnet, dass Leithakalk und Badner-Tegel keine verschiedenen Zeitabschnitte im Verlaufe der tertiären Periode repräsentiren, und dass das schweizerische Helvetiën den Hornerschichten der Wiener Geologen entspricht und durchaus nicht mit dem Leithakalk verglichen werden dürfe.

Bergrath K. v. Ha u e r erläutert das Vorkommen verschiedener Kohlenarten in einem und demselben Kohlenflözte; führt als Beispiel die sogenannten steierischen Glanzkohlen an, welche aus zwei Kohlenarten bestehen, die eine matschwarz, compacter, mit mehr schiefrigem Bruch, die andere glänzendschwarz, muschlich und leicht zerbrechlich; die Verschiedenheit der Kohle in einem und demselben Flözte glaubt der Vortragende in den botanischen Unterschieden des vegetabilischen Materials, welches zur Kohlenbildung diente, suchen zu dürfen.

Dr. O. Feistmantel bemerkte, mit Bezug auf die Ansichten von Weiss und Tietze, dass die hangenden Schichten des sogenannten saarbrückisch-pfälzischen Kohlengebirges mit dem unteren Rothliegenden anderer Orte gleichartig sei — dass in Böhmen alle Hangendzüge mit ihren Steinkohlenflötzen zur unteren Etage des Perms gehören und eine deutliche Fortsetzung der Kohlenflora in den Bereich der Permformation zeigen, wenn auch neben derselben schon permische Formen auftreten. Als Beispiel führt F. die Flora von Peklov auf, wo neben echten Steinkohlenpflanzen auch schon echt permische Typen vorkommen, nemlich neben Equiseten und Farnen kommt auch *Stigmaria ficoides* Brongn. u. a. vor; — weiters schildert F. die geologische Stellung und Verbreitung der verkieselten Hölzer in Böhmen, *Araucarites* und *Psarosices*.

Bergrath Stur zeigte eine Sammlung von fossilen Pflanzen aus dem Bras'er Becken vor, in welcher besonders erwähnt zu werden verdienen *Cyathocarpus Miltoni* und *radnicensis* in vollständigeren Stücken als alle bis jetzt gegebenen Abbildungen sie geben, dann *Asterophyllites equisetiformis* und *rigidus*, letztere fructificirend u. s. f.; ferner ein prachtvoll erhaltenes Exemplar von *Xenacanthus Decheni* Goldf. sp. aus dem Oelberger-Kalk bei Braunau.

Dr. Drasche beschrieb eine Pseudomorphose nach Feldspath von Plaben bei Budweis; dieselbe ist ein lichtolivengrünes, durchscheinendes, vollkommen homogenes Mineral, welches



in seiner chemischen Zusammensetzung sich dem von Kenn-  
gott beschriebenen Pseudophite vom Berge Zdjas in Mähren  
nähert

Vor Kurzem ist der 1. Band von Professor Bellucci's „Corso  
di mineralogia“ in 2. Auflage erschienen. Dieses Handbuch hat  
schon in seiner 1. Auflage die Aufmerksamkeit der Mineralogen  
auf sich gezogen und den Werth der Ausarbeitung anerkannt.  
Bellucci stellt eine neue Theorie auf über die Bildungsart der  
zusammengesetzten Mineralien; bemerkenswerth ist auch seine  
Theorie der polygenischen Association der Mineralkörper, welche  
die Lehren des Polymorphismus, Isomorphismus, Omeomorphismus,  
Heteromorphismus, auf ihren wahren Werth reducirt, alle diese  
in eine Gruppe bringt mit dem Zwecke, die einfache Methode  
darzustellen, welche die Natur bei Bildung der Mineralien be-  
folgt; Berücksichtigung verdient ferner das Capitel über die  
künstliche Erzeugung der krystallisirten Mineralien, sowie die  
von Bellucci neu ausgeführte Classification.

Weitere Erwähnung verdient das Erscheinen des 2. Bandes  
der „Mineralogia della Toscana“ von A. de Achiardi in Pisa.  
Auch in diesem Bande finden wir den Krystallisationsverhältnis-  
sen vollste Berücksichtigung gegeben, bei jedem Vorkommen des  
Minerals ist die Felsart angegeben, in welcher dasselbe vorkommt,  
chemische Analysen-Literatur, viele kritische Bemerkungen sind  
bei jeder Mineralart beigegeben; den Schluss bildet ein Verzeich-  
niss der Localitäten in Toscana, in welchen die beschriebenen  
Mineralien vorkommen, ein Verzeichniss der Mineralien selbst  
und ihrer Synonimien etc.

#### Anthropologische Gesellschaft in Wien.

Graf Wurmbrand bespricht die verschiedenen Ansichten  
über die Gleichzeitigkeit des Menschen mit dem Mammuth und  
seine eigene dahin, dass die Menschen jener Zeit, ja selbst der  
älteren Steinzeit nicht Einwanderer, sondern die uralten Eingebornen  
Europas seien und auch nicht viel niedriger als etwa  
die Eingebornen Africa's oder Australiens; ferner gibt der Vor-  
tragende Mittheilung über neue Fundorte prehistorischer Gegen-  
stände in Oesterreich, Steiermark, Croatien etc.



Med. Stud. Luschars gibt erläuternde Beschreibung der Funde von Brüx (Böhmen) u. z. Menschenknochen und Steingeräthe, in Bezug auf erstere verdient Erwähnung der Schädel, der an den Neanderschädel erinnert, und unter den letzteren ist ein Steinbeil aus Diabase-Gestein zu erwähnen, welches an Schönheit und Feinheit der Arbeit alle bis jetzt bekannten übertrifft. — In Bezug auf den Brüxer-Schädel gibt Professor Woldrich ausführliche Mittheilung, dass nemlich nach den von Professor Langer vorgenommenen Untersuchungen derselbe eine Krankheitsform anzeige, dessen bedeutende Länge durch Synostose der Pfeilnath entstanden sei; (Professor Woldrich hat in einer Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt über mehrere Funde von Topf- und Glasscherben der Bronzezeit in einigen Orten Nieder-Oesterreichs Mittheilung gemacht.) <sup>1)</sup>

Dr. Wankel beschrieb eine Opferstätte bei Raigern in Mähren aus der früheren Bronzezeit.

Med. stud. Liedermann sprach über die prehistorischen Ansiedlungen im Nikolsburger Bezirke (Mähren) und über die in dortigen Trichtergräbern aufgefundenen Bronzeobjecte, Schleifsteine, Feuersteinsplitter, Thierknochen, Flussmuschelschalen etc. Professor Coppé gab Nachricht über die im Jahre 1872 in den Terremare von Gorzano nächst Modena vorgenommenen Ausgra-

---

1) In Bezug auf Funde aus heidnischer Zeit in Niederösterreich legte Baron Sacken in der kais. Akademie der Wissenschaften eine Abhandlung vor, in welcher er als Hauptfunde die Abdachungen des Mannhartsgebirges und den Nordrand der Alpenkette, dann Kettlach auführte. An bestimmten Punkten fanden sich Steinwerkzeuge, Geschirrrümmen, Waffen, Knochen und Schmucksachen nebst Spuren von Feuer; bei Stockerau wurde in einem Erdhügel der ganze Vorrath von Schmuckgegenständen eines Kaufmanns aufgefunden; an der zweiten Localität (Gainfahn, Leobersdorf, Poltschach, Maersdorf, wurde eine antike Gussstätte für Bronzewaren entdeckt; bei Kettlach und Brunn am Reinfeld wurden Reihengräber aufgeschlossen, in welchen eiserne Werkzeuge und Waffen, Töpfe und Schmucksachen feinerer Art aus Messing und Glas, ja selbst mit Email gesammelt wurden; der Vortragende bemerkt, dass die Funde in Niederösterreich alle Culturstufen der alten Zeit bis zum Beginne des Mittelalters repräsentiren.



bungen, bei welchen eine grosse Anzahl von Spinnwirteln aus Stein, Handmahlsteine, Töpfe, Flussmuschelschaalen, Geräthe aus Stein, Bronze und Knochen aufgefunden wurden. In Venetien, in Umbrien wurden ebenfalls zahlreiche Gegenstände von Marquis Ercoli, Abbé Mase, Dr. Rambolti u. a. aufgefunden und in Vimercati's „Riv. scient. indust.“ (Heft Juli) bekannt gemacht.

Baron Petrino schilderte den Löss als ein Product jener Flüsse, in deren Becken er sich findet, welches Local selbst noch in die Eiszeit zurückreicht, aber auch der Gegenwart angehören kann. Für das Alter einer bestimmten Lössterrasse entscheidet die Höhe, in welcher sie sich über der höchsten Fluthmarke des nahen Flusses befindet, je höher darüber desto älter ist die Ablagerung; das Alter des Lösses ist festzustellen, um den Werth der Funde zu erkennen.

Dr. E. Nagel sprach über die Vitalität des magyarischen Volksstammes; dieser ist nicht im Aussterben begriffen, die Magyaren werden nicht im Russenthum aufgehen, wie Locher prophezeit. (Mittheil.)

Bei dieser Gelegenheit haben wir die Ausstellung zu erwähnen, welche von der Gesellschaft veranstaltet wurde — wir finden sehr werthvolle Gegenstände aus der Stein- und Bronzezeit verschiedener Orte Oesterreichs; diesen sind Funde aus Gräbern s. g. Steinkästen, von Mzchet beigegeben, die Hr. Bayern aus Tiflis der Gesellschaft znm Geschenke gemacht hatte.

#### R. Comitato geologico Italiano.

Dr. Manzoni gibt im „Bolletino“ Erläuterung über die fossile Fauna des Monte Titano auf San Marino; die Echinodermen sind vorherrschend, deren ein Theil (*Cidaris*, *Rabdocidaris*, *Echinanthus*, *Periaster*, *Macropneustes*, *Eupatagus*) an die Vorkommen im Vicentinischen, Biarritz, le Goulet u. a., u. ein anderer Theil (*Psammechinus*, *Echinolampas*, *Echinocyamus*, *Pericosmus*, *Conoclypus*) an jene von Turin, der miocenen Molasse in Frankreich und Schweiz, an das Miocen auf Malta, in Piemont, Oesterreich u. a. O. erinnern, so dass es scheint dass der eine dem Ober-Miocen und der andere dem Mittel- und Unter-Eocen zuzuzählen sei; ferner gibt M. Bemerkungen über die Vertheilung der Fauna in verticaler Reihe des M. Titano, über die



stratigraphische Gliederung, über Entwicklung der *Psorites ramosa* u. s. w.

Professor Seguenza gibt die Resultate seiner stratigraphischen Studien über das Pliocen im südlichen Italien, sammt Aufzählung der wichtigsten Fossilien in der Provinz Palermo, Messina, Reggio; ferner bespricht Seguenza einige palaeozoische Corallentheile aus der Kreide, theils aus der Tertiärzeit in Sicilien, wie *Stylidophyllum floriforme* und *papillatum*, beide charakteristische Arten der Kohlenformation in England und Russland.

Weitere Aufsätze von einigem Interesse sind aus anderen Schriften genommen, wie von Curioni über die syenitischen Gesteine der Adamellokette in der Provinz Brescia; von Gastaldi über die Geologie der cotischen Alpen; von Scacchi über die Auswürflinge des Vesuvs bei seiner Eruption im April 1872 u. m. a.

#### Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Dr. Bouè hielt einen Vortrag über Fossilien, welche aus ihren Lagerstätten in fremde abgeführt werden, namentlich wie diess der Fall in älteren Alluvial-Gebilden und wohl auch in tertiär, secundären und palaeozoischen; und einen zweiten über die dolomitischen Alpen-Breccien und die ihr ähnliche tertiäre Gebirgsart bei Geinfahrn (nächst Wien); erstere entstehen dadurch dass die Kohlensäure des Regens in die Ritzen von Dolomit eindringt, den kohlen sauren Kalk auflöst und als Rückstand den krystallinischen Dolomitsand lässt.

Professor Suess sprach über den Aufbau der mitteleuropäischen Hochgebirge und erläuterte, dass die mitteleuropäischen Gebirge in ihrer Gesamtheit vom Apennin bis zu den Karpathen eine Gruppe fächerförmig aufeinanderfolgender Ketten bilden, welche gegen N. oder N-O. regelmässige Faltungen, an der entgegengesetzten Seite aber Zerreisungs- und Senkungsfelder, vulcanische Gebilde und Erdbebencentra zeigen, und ferner dass die gesammte Erdoberfläche sich in einer allgemeinen, überaus langsamen und ungleichförmigen Bewegung befinde, in Europa zwischen dem 40. und 50. Breitengrade gegen N-O. oder N-N-O. gerichtet.



Custos Schrauff gab Mittheilung über die Monographie der Mineralien und der künstlichen Substanzen aus der Gruppe des Brochantits, in welcher diese Gruppe in 4 Typen getrennt wird u. z. 1. Gruppe var. a. b. von Rezbanya, hiezu Brochantit von Russland und von Cornwall; 2. Gruppe: Warringtonit und Var. c von Rezbanya; 3. Gruppe Brochantit von Nischne-Tagilsk und 4. Gruppe Var. d. von Rezbanya und Königin Levy's; — ferner sprach Sch. die Beziehung des Brochantits zum Atakamit und Malachit, die Darstellung künstlicher Brochantite versucht; — und schliesslich gab der Vortragende genaue Messungen am Brookit, bestimmte das Krystallsystem des Prof. Bombicci, bestätigte die Isomorphie des Calomits mit Anatas durch Messung und Spaltbarkeit.

Dr. Heitzmann hielt mehrere Vorträge über das Protoplasma. Auf Grundlage von Untersuchungen an Amoeben, an Blutkörperchen des Flusskrebse, an farblosen Blutkörpern des Salamanders und des Menschen und an contractilen Körpern der Milch der Wöchnerinnen wird nachgewiesen, dass das Protoplasma von netzförmiger Structur sei, die glänzenden Körnchen des Protoplasma sind Anhäufungen der lebenden contractilen Substanz, welche untereinander durch zarte Fäden derselben Substanz verbunden sind und innerhalb der Maschenräume dieses Netzes findet sich eine nicht contractile Flüssigkeit, Das Protoplasma besitzt einen Jugend- und einen Alterszustand, der erstere zeigt sich als ein homogenes gelbliches glänzendes Klümpchen; innerhalb dieses sich bildende Vacuolen zeigen die nächst hohe Alterstufe an, und später differenzirt sich in demselben ein Netzwerk der lebenden Materie, wobei das homogene Centrum als Kern erhalten bleibt; schliesslich erläuterte Heitzmann die Entwicklung des streifig-fasserigen, bündigen, lamelösen oder globulären Gefüges je nach den Formen der zusammensetzenden Protoplasmakörper, aus welchen die Beinhaut der Knochen und die Knorpeln gebildet sind.

#### K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien.

Dr. Radde aus Tiflis gab eine Schilderung der Lebensweise der grossen Säugethiere des Caucasus, wie des Auerochsen, Yacks, des kaukasischen und des Tallai'schen Steinbocks, der Bezoarziege u. m. a.



Dr. Brehm gab seine Beobachtungen über die Lebensweise der beiden im Berliner Vivarium lebenden Faulthierarten, des 2 und 3 Zehigen und rechtfertigt, auch auf ihre Eigenthümlichkeiten im Leben gestützt, die Trennung dieser beiden Arten als Sippen.

Hofrath Brunner v. Wattenwyll sprach über Hypertelie in der Natur und nimmt für die Asymetrie, Farbe und Zeichnung an den Naturobjecten bestimmte Gesetze in Anspruch.

Custos Pelzeln zeigte die von der ostasiatischen Expedition mitgebrachten Säugethiere und Vögel vor und übergab ein Manuscript über die von Finsch und Conrad in Asien gesammelten Vögel.

Assistent Brauer sprach über die europäischen *Lepidurus*-arten und bewies, dass unter *Lepidurus productus* Ant. drei Arten vereinigt wurden, und zwar *Lep. productus* aus Regensburg, *Lep. Grubei* aus Böhmen und Preussen und *Lep. Lubboki* aus Frankreich und Italien.

Dr. Hampe übersendete ein Manuscript, in welchem zwei neue Käfer beschrieben wurden, nemlich *Steropus hungaricus* und *Neogurus Plasoni*.

Dr. Löw beschrieb zwei neue Insekten: *Asphondylia ononidis* und *Trioza flavipennis*, und schilderte die Lebensweise von *Hydrotaea irritans*.

Custos Rogenhöfer überreichte zwei Manuscripte, das eine von Zeller über nordamerikanische Nachtfalter mit Beschreibung von fünf neuen Gattungen (*Cordylopeza*, *Tegeticula*, *Epicorthylis*, *Epichrysa*, *Scoplonoma*) und 92 neuen Arten, und das andere von A. Speyer über die seltsame Verwandlungsgeschichte von *Argynnis Bellona* aus America; und schliesslich besprach er die Dipterenfauna Südungarns (*Mehadia* und *Orsowa*) in welcher 896 Species, darunter 66 neue aufgezählt werden. Von Interesse ist die Bemerkung, dass nicht die Columbazermücke — *Simulia golubaczensis*, sondern *Sim. reptans* die grossen Verheerungen der Viehherden verursacht. Rogenhöfer besprach auch eine Broschüre über den Seidenspinner *Attacus aurota* aus Brasilien, der auf Orangen und Limonienbäumen lebt, dessen Zuchtversuche aber keine gelungenen Resultate gaben.

Secretär v. Frauenfeld zeigte eine lebende Feuerkröte, deren Schnauze oberhalb bis gegen die Augen von schwefelgelber Farbe ist und gab dann mehrere verschiedene Mittheilungen, so gab er



Nachricht über einen neuen Kartoffelfeind — *Doryphora decemlineata*, ein Käfer, der von Colorado schon fast bis an die Ostküste drang; — sprach über eine neue Metamorphose auf *Buxus angustifolia*, über eine neue Crustacee von Neusiedl am See; beschrieb einen neuen Branchypus von Marno aus Chartum gebracht als *Streptocephalus proboscideus*; — zeigte mehrere Auswüchse vor, so 2 von *Hymethes* bei Athen auf *Thapsea graeca* und auf *Erysimum Heldreichii* von ihm im Jahre 1871 gemeldet, in welchen die Larven noch leben, sich aber noch nicht entwickelt haben, wobei Fr. bemerkte, dass die Mücken der südlichen Gallen sich viel schwerer ausbilden als bei uns, 2 andere Auswüchse waren von Miramare auf *Phyllirea media* und *Coronilla emerus*, aus deren ersterem sich eine Fliege, *Cecidomyia Vogeli* entwickelt hatte. — Fr. zeigte auch ein prachtvolles Präparat einer Weinschnecke in einem Glase mit krystallheller Flüssigkeit vor, welche Dechant Hanel in Saal schon seit vier Jahren so aufbewahrt hatte. Die Flüssigkeit ist schwerer als Wasser, conservirt ausgezeichnet, verdunstet kaum, erträgt tiefe Kältegrade, ist weder giftig noch feuergefährlich und ist um den vierten Theil des Spirituspreises herzustellen. (Die Composition dieser Flüssigkeit wird von Dechant Hanel als Geheimniss bewahrt! )<sup>1)</sup>

#### Società entomologica italiana in Florenz.

Beiträge zur Hymenopteren- Fauna Italiens gibt J. Gribodo mit der Bemerkung, dass in Piemont allein von ihm über 2500 Arten gesammelt wurden; betreff *Bombus ligusticus* Spin. wird bemerkt, dass das Männchen dieser Art noch nie im Besitze eines Entomologen war, dass dasselbe seiner Gestalt nach identisch sei

1) In Bezug auf Erhaltung kleiner Thiere gibt Dr. Pantanelli in Vimercati's Rev. scientif. industr. (p. 186) nach mehreren von ihm vorgenommenen Versuchen, das Glycerin als empfehlenswerthes Mittel an; die Thiere in selbes durch 1—3 Stunden gebracht, bekommen ein lederartiges Ansehen, trocknen ein und lassen sich auf solche Art sehr lange aufbewahren; will man den Thieren ihre natürliche Weichheit und ihr Volumen wiedergeben, so hat man sie nur in reines oder in ein mit Alaun vermengtes Wasser einzutauchen; später schrumpfen sie wieder ein.



mit dem ♂ des *Bomb. ruderatus* f., dass dasselbe nach seiner Ansicht eine südliche Weibchen-Varietät des *ruderatus* sei. Als neue Species werden beschrieben *Anthophora segusina*, der *pulverosa* von den Canarischen Inseln nahestehend, *Anthoph. mucida* mit *pilipes* analog, *Eucera concinna*, der *pallinosa* nahestehend u. m. a.

Professor Rondani gibt die Fortsetzung des Verzeichnisses der schädlichen Insekten und ihrer Parasiten; und Dr. Bargagli die Fortsetzung der Käferfauna von Sardinien.

Von Interesse ist die Beschreibung eines Hermaphroditen von *Rhadocera Cleopatra*, die Ragusa auf der Spitze des Pizzo di Palermo (1970 Met. Höhe) gefangen hatte; derselbe hat die beiden rechten Flügel des ♂ und die linken des ♀ und hebt hiedurch allen Zweifel auf über die spezifische Verschiedenheit des *Rhad. Rhamne* und *Cleopatra* und die irrige Ansicht Boisduval's und Duponcher's dass diese letztere nur eine männliche Varietät des ersteren sei.

Ein Verzeichniss von Lepidopteren neu für Palermo oder für Europa gibt Kalchberg; wir finden u. m. a. *Hyponodes altistrigatus* H., bis jetzt nur in England und im südlichen Frankreich beobachtet, *Nychiodes lividana* var. *andalusiarum* Mill. bis jetzt nur in Spanien gesehen, *Cidaria putridaria* H. in Transcaucasien und im nördlichen Persien, *Stemmatophora obsoletalis* M. auf Nassos und Kleinasien u. s. f.

Ein Verzeichniss von Microlepidopteren aus den Umgebungen von Florenz gibt uns Piccioli; u. m. a. *Bryaxis Pirazzolii*, *Br. Picciolii*, *Br. Helferii*, die seltenen *Leptomastax hypogaeus* und *Bruckii*, den sehr seltenen *Geodites coecus* u. s. f.

In Bezug auf das von Conservator Trois in Venedig angegebene Mittel, die entomologischen Sammlungen mittelst dem empyreumatischen Oele von *Betula alba* von den Anthrenen zu schützen, bemerkt Stefanelli, dass er vorziehe besagtes Oel mit gleichen Theilen von Petroleum zu verdünnen, von diesem einige Tropfen auf kleine Stückchen Schwamm zu geben und dann in kleinen Gläschen in den Käferkästchen aufzubewahren. Stefanelli hat bis jetzt mit bestem Erfolge die Anthrenen von seinen Sammlungen ferne gehalten mittelst eines Gemenges von Fenchel-Essenz, reinem Creosot in je 30 Theilen, rectificirten Alcohol, Campher in je 20 Theilen und von 3 Theilen Naphtalin.